№ 4463. Sonntag, 29. September. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal 1867 auf die „Danziger Zeitung" rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Exped., Ketterhagergasse No. 4.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Septbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 28. Sept. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung die ersten vier Special-Etats (für das Bundeskanzleramt, für den Bundesrath, für den Reichstag und für die Bundesconsulate). Graf Bismarck führte bei dieser Gelegenheit die Nothwendigkeit des Bundeskanzleramts aus, welchem die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens, der Zollsachen und des Consulatswesens zugewiesen sei. Graf Bismarck suchte nachzuweisen, daß die Verantwortlichkeit für alle Regierungshandlungen genügend vorgesehen, und erklärt sich auch als Bundeskanzler für die Armee- und Marinesachen für verantwortlich. Im Namen der Bundesregierungen zeigte er ferner an, daß ein Bundesconsulatsgesetz in Vorbereitung sei, in welchem ein gemischtes System von besoldeten und kaufmännischen Consuln vorgeschlagen werde.

BAC. **Berlin**, 27. Septbr. [Die Auflösung des Abgeordnetenhauses.] Die Regierung sagt: Nach der Verfassung sollen die Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes sein; die Gesammtheit des preußischen Volkes ist jetzt aber eine andere, als zur Zeit ihrer Wahl. Ferner entspricht es nicht dem Sinne der Verfassung, die eine einheitliche Legislaturperiode verlangt, daß mitten in einer solchen neue, auf Grund neuer Berechtigung gewählte Mitglieder eintreten. Auch die Rücksicht auf das Gefühl der Zusammengehörigkeit der neuen mit den alten Provinzen und die Forderung ihrer Verschmelzung ist eines der Motive. Und zum Schluß kommt noch ein Grund höherer politischer Aesthetik, daß die neue Phase der Entwickelung durch die Berufung einer neuen Vertretung des gesammten preuß. Volkes eingeführt und bezeichnet werden solle. Die böse Welt! Ja, wenn sie einmal von Jemandem besonders freundlich und rücksichtsvoll behandelt wird, von dem sie es nicht erwartet hat, wird sie gleich mißtrauisch. „Da haben wieder einmal die alten Conservativen ihren Einfluß geübt", sagen die Einen, „sie hoffen, das Volk, müde und abgehetzt von dem ewigen Wählen, werde sich nur schwach betheiligen, ihre an besseres Commando gewöhnten Leute würden dann die Majorität gewinnen." — „Mit neuen, mit der Budget-Behandlung noch nicht vertrauten Abgeordneten ist es leichter, das Budget ohne streng kritische Prüfung rasch durchzupeitschen" sagen die Andern; sie wollten durchaus nicht glauben, daß Graf zur Lippe, Graf Eulenburg eine so überaus zarte und sinnige Sorgfalt für den Geist der Verfassung haben sollten. Lassen wir diese Ungläubigen! Nothwendig war diese Maßregel nicht. Ihr Nachtheil besteht in der Ermüdung des Volkes. Die Abgeordneten aus den neuen Provinzen, nun, sie werden so ziemlich dieselben sein, die jetzt mit den alten preußischen Abgeordneten gemeinsam die wichtigsten fundamentalen Institutionen des Norddeutschen Bundes schaffen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit werden sie schon da erhalten haben. Aber die verfassungsmäßigen Gründe? Allen Respect vor denselben, aber sie kommen hier weder dem Buchstaben, noch dem Sinn nach in Frage. Die Vereinigung Hannovers mit Preußen ist so gut wie der Norddeutsche Bund eine lebendige Thatsache, die durch die Wahlen zum Reichstag vom Volke gewürdigt worden ist. Wir sehen nicht ein, weshalb jetzt die Abgeordneten aus Hannover nicht eben so gut Vertreter des ganzen preußischen Volks sein können, wie die aus Alt-Preußen, da beide Theile im Reichstag bereits im Geiste der Zusammengehörigkeit mit einander getagt und berathen haben. Sei dem, wie ihm wolle. Es ist die Auflösung nicht mehr zu ändern. Möge das Volk durch seine Wahlen bekunden, daß ihm ebenso wie die Einheit des deutschen Vaterlandes, auch die Ehre Preußens, am Herzen liegt durch eine freisinnige Gesetzgebung und Verwaltung allen deutschen Stämmen voranzuleuchten.

BAC. **Berlin**, 27. Sept. [Die entthronten Fürsten von Hannover und Nassau] beeilen sich, die früher leichtsinnig abgewiesenen oder leichtsinnig verzögerten Unterhandlungen über ihre Abfindung vor dem 1. October zum Abschluß zu bringen. Freilich Abfindungen, wie sie ihnen von der preußischen Regierung bewilligt sind, würde eine Landesvertretung wohl niemals zugestanden haben. Dem Herzog von Nassau soll außer einer Reihe von Schlössern ein Capital von 15 Millionen Gulden (8,570,000 Rℓ), dem König von Hannover gar eine Summe von 16 Millionen Rℓ auf Rechnung ihrer ehemaligen Länder bewilligt sein. Dem Letzteren stand während seiner Regierung rechtmäßig eine Civilliste von 600,000 Rℓ zu. Wenn ihm jetzt eine Jahres-Einnahme von 800,000 Rℓ gewährt wird, so scheint uns das sehr übertrieben. Ein Regent hat aus seiner Civilliste mancherlei zu unterhalten, zu repräsentiren, vielen Ansprüchen gerecht zu werden. Das fällt bei einem Privatmann weg, und daß der entfernte König sein Land noch mehr belastet, als der gegenwärtige, ist gewiß ungerechtfertigt.

— Nach der neuen Gesetzvorlage, betr. die Verpflichtung zum Kriegsdienste, ist die seemännische Bevölkerung zwar vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienst in der Bundesmarine verpflichtet. Der Begriff der seemännischen Bevölkerung wird dadurch näher bestimmt, daß als Seeleute von Beruf solche Personen angesehen werden sollen, welche bei ihrem Eintritt in das dienstpflichtige Alter mindestens 1 Jahr auf norddeutschen Handelsschiffen gedient oder die Seefischerei eben so lange gewerbsmäßig betrieben haben. Die Dienstzeit in der activen Marine kann für Seeleute von Beruf und für das Maschinenpersonal in Berücksichtigung ihrer technischen Vorbildung und nach Maßgabe ihrer Ausbildung für den Dienst auf der Kriegsflotte bis auf eine einjährige active Dienstzeit verkürzt werden. Junge Seeleute von Beruf und Maschinisten, welche beim Eintritt in das dienstpflichtige Alter die Qualification zum einjährigen Freiwilligen erlangt, oder welche das Steuermannsexamen abgelegt haben, genügen ihrer Verpflichtung für die active Marine durch einjährigen freiwilligen Dienst, ohne zu Selbstbekleidung und Selbstverpflegung verpflichtet zu sein. Nach Maßgabe ihrer Qualification sollen dieselben zu Unterofficieren, Deckofficieren oder Officieren der Reserve resp. der Seewehr vorgeschlagen, beziehungsweise ernannt werden. Nach dem Erlasse vom 1. April 1854 waren diejenigen Seeleute, welche beim Eintritt in das dienstpflichtige Alter mindestens 1 Jahr auf preußischen Seeschiffen gefahren hatten, von der gewöhnlichen Ersatzaushebung frei, diese Vergünstigung hört jetzt auf, es wird jedoch in den Motiven zum Gesetze angedeutet, daß Dienstpflichtige mit einer hohen technischen Ausbildung, voll befahrene Matrosen, Maschinisten und Heizer schon nach verhältnißmäßig kurzer Dienstzeit, und zwar ganz nach Maßgabe ihrer Qualification entlassen werden sollen. Seeleute von Beruf können auch als einjährige Freiwillige auf der Marine ihrer Dienstpflicht genügen.

* [Der Fraction der National-Liberalen] sind ferner beigetreten die Abgg. Simson (vor seiner Wahl zum Präsidenten), Twesten, Dr. Jäger, Sombart, Wachler, Dr. Blum (Sachsen), Krieger, Buddenberg, Bruch, Wachenhusen, Hosius, Bail und Mosig v. Ehrenfeld.

— [Klagen über die vielen Urlaubsgesuche] Das „Neue Allg. Volksbl." schreibt: „Unter den beurlaubten Reichstagsabgeordneten befinden sich zwei Drittel Conservative. So groß auch die Opfer sein mögen, welche die Herren dem Vaterlande bringen, so müssen sie doch bedenken, daß die Beurlaubungen leicht einmal der Opposition einen Sieg verschaffen und die ganzen Wahlresultate illusorisch machen können."

Pyritz, 26. Sept. [Nichtbestätigung] Im October v. J. wurden hier drei Männer zu Magistrats-Mitgliedern erwählt, von denen jedoch Einer die Bestätigung der Regierung nicht erhielt. Die Stadtv.-Vers. wählte darauf den Kaufmann Krause, welcher viele Jahre zuletzt wieder als Stadtverordneten-Vorsteher, sich um die städtische Verwaltung verdient gemacht hatte. Die Wahl erfolgte bereits im März, und da eine Bestätigung bis Anfangs August noch nicht eingegangen war, wurde deshalb bei der Regierung angefragt und ergab sich, daß die Wahlverhandlung erst im September und nachdem die Regierung darum gemahnt hatte, vom hiesigen Landrathsamte an jene abgegeben war. Die Nichtbestätigung erfolgte darauf sehr schnell. Die Stadtverordneten-Versammlung beabsichtigt deshalb den höheren Instanzenweg gegen die Entscheidung der Regierung zu betreten. Man vermuthet mit Recht, daß das hiesige Landrathsamt gegen die Bestätigung des Hrn. Krause sich ausgesprochen hat, da letzterer stets eine unabhängige liberale Gesinnung bethätigte. (N. St. Z.)

Aus Thüringen. [Höhere Staats- und Hofbeamten.] Welche ganz unverhältnißmäßig große Zahl von hohen Staats- und Hofbeamten alle diese verschiedenen kleinen thüringischen Staaten zu besolden haben, ergiebt folgende kurze Zusammenstellung derselben: Das Großh. Sachsen-Weimar mit 280,000 Einwohnern hat ein Ministerium von 4 Wirkl. Geheimräthen und einen Hofstaat von 11 höheren Hofchargen, darunter über ¼ Dutzend Excellenzen. Das Herz. Sachsen-Altenburg mit 140,000 Einwohnern hat im Ministerium 3 Wirkl. Geheimräthe und einen Hofstaat von 6 höchsten Hofcharchen. Sachsen-Meiningen mit 178,000 Einwohnern hat im Ministerium 4 Wirkl. Geheimräthe und 5 höhere Hofchargen. Herz. Sachsen-Coburg-Gotha mit 164,000 Einwohnern im Ministerium 3 Geh. Staatsräthe und 5 Geh. Regierungsräthe und einen Hofstaat von 9 höchsten H.-chargen. Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt mit 72,000 Einwohnern sogar ein Ministerium von 4 Wirkl. Geh. Räthen und Staatsräthen und einen Hofstaat von 1 Person, was auch vollkommen genügend und den anderen Kleinstaaten zur Nachahmung anzuempfehlen sein dürfte. Schwarzburg-Sondershausen mit 68,000 Einwohnern ein Ministerium von 3 Geheimräthen und Staatsräthen und einen Hofstaat von 4 höchsten Hofchargen. Fürstenthum Reuß-Greiz mit 43,000 Einwohnern ein Ministerium von 2 Wirkl. Mitgliedern und einen Hofstaat von 3 höchsten Chargen. Fürst. Reuß-Schleiz-Lobenstein mit 84,000 Einwohnern ein Ministerium von 3 Geheimräthen und lobenswerther Weise ebenfalls nur einen höheren Hofbeamten. Man sieht, es kommen bei allen diesen acht thüringischen Kleinstaaten, die zusammen noch keine Million Einwohner haben, immerhin schon einige Dutzend Excellenzen heraus. (K. Z.)

AAC. **England.** London, 25. Sept. [Reformbanket. Sammlungen für Garibaldi ꝛc.] Die Weigerung Gladstones bei dem großen Reformbanket gegenwärtig zu sein, hat große Verstimmung in der liberalen Partei hervorgerufen. Man glaubt, daß die Weigerung ihren Grund darin hat, daß Gladstone mit dem Programm, welches Bright auf dem Banket entwickeln wird, nicht einverstanden ist. Die Reform-Ligue hat ihren Beschluß festgehalten, nicht dem Banket und Feste beizuwohnen und einzelne Mitglieder der Ligue haben deshalb ihre Demission gegeben. Den Agitationen der Anhänger der Reform-Ligue gegenüber fehlt es nicht an Demonstrationen der conservativen Partei. In Halifax hielt der conservative Arbeiterverein ein großes Banket ab, an welchem 500 Gäste, darunter Mitglieder des Adels und des Parlaments sich betheiligten. — Der Gesammtertrag der von Ricciotti Garibaldi aus England mitgebrachten Gelder für die römische Expedition beläuft sich nach ungefährer Schätzung auf ca. 80,000 Rℓ. — Die letzten Vorgänge zu Manchester haben hier und da in der Provinz große Aufregung hervorgerufen. Ein Fabrikarbeiter zu Barnsley erklärte seinen Mitarbeitern, er sei ein Fenier und sympathisire mit den Befreiern Kellys. Sofort traten die Anderen zu einer improvisirten Jury zusammen, fanden ihn schuldig und verurtheilten ihn zum Tode durch den Strang. Man legte ihm eine Schlinge um den Hals und zog ihn an einem Balken in die Höhe. Er war schon dem Tode nahe, als Andere ihn abschnitten. Vor Gericht wurde jeder der Lynch-Männer zu 10 Schill. Strafe verurtheilt.

AAC. [Briefe aus Amerika] melden, daß in allen Theilen der Vereinigten Staaten das Gefühl der Unsicherheit und die ängstliche Spannung in Bezug auf die Zukunft zunehmen. Geld ist überall vorhanden, nur im Süden fehlt es. Die Ernte ist in den mittleren und westlichen Staaten, sehr günstig gewesen. Dasselbe gilt in Bezug auf das Getreide auch von den südlichen Staaten, wo auch die Baumwoll-Erndte ergiebiger war, als man gedacht hatte. Es ist bloß die Furcht vor politischen Complicationen die Alles paralisirt. Dieselben Briefe melden aus Mexico, daß man daselbst allgemein der Ansicht sei, daß binnen wenigen Monaten eine Revolution zu Gunsten Escobedo's oder Diaz's stattfinden und Juarez abgesetzt werden würde. Die große Schwierigkeit des Präsident Juarez liegt an der Beschränktheit seiner Geldmittel. New-York ist der einzige Platz, wo eine Anleihe zu Stande kommen könnte und große Anstrengungen werden von ihm daselbst gemacht, um Hilfe vom amerikanischen Geldmarkte zu erhalten

Rußland und Polen. Warschau, 26. Sept. Die russische Tagespresse hat sich in letzter Zeit wieder angelegentlich mit der Frage der Abtretung eines Theils des Königreichs Polen an Preußen beschäftigt. Bemerkenswerth ist, daß dieselben Blätter, welche früher jede Abtretung einer Handbreit slawischer Erde für einen Verrath an der slawischen Sache erklärten, jetzt schon ruhiger über die Sache urtheilen und die Eventualität einer Abtretung Polens diesseits der Weichsel an Preußen nicht bloß für möglich, sondern sogar für wahrscheinlich halten — während Preußen im gegenwärtigen Augenblick gewiß weniger als je an eine Erwerbung polnischer Gebietstheile denkt! (Ostf.-Z.)

Danzig, den 29. September.

* Einem gestern Abends 9 Uhr uns von Wolffs tel. Bureau zugegangenen Telegramm zufolge ist das zur Rhederei G. F. Focking gehörige Barkschiff „St. Jacob", Capt. Gastbeier, mit Salz von Liverpool nach Danzig bestimmt, an der Westküste Skagens gestrandet. Die Besatzung ist gerettet.

* Bei dem gestern beendeten Examen, behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste, war von vier Examinanden bei dreien das Resultat befriedigend.

Vermischtes.

— [Eine gewonnene Wette.] Ein Mitglied des höheren ungarischen Adels hatte in Wien die Wette gemacht, daß die Polizei auch einen Mann verhaften würde, wenn er sich ganz in den Schranken der Rechtlichkeit und des Anstandes bewegte. Er kleidete sich deshalb ärmlich und ging auf ein Wiener Kaffeehaus, sich eine Tasse Kaffee fordernd; als der Kellner ihm dieselbe brachte, holte er mit ängstlichen Seitenblicken aus seinem Stiefel eine Tausend-Gulden-Note hervor und bat den Kellner, dieselbe zu wechseln. Der Kellner entfernte sich, um, wie er sagte, Münze zu holen, kam aber gleich mit der Polizei wieder, welche den jungen Grafen verhaftete und abführte, indem man vermuthete, daß er die Werthnote gestohlen habe. Die Herren, mit welchen er die Wette geschlossen hatte, erwarteten ihn schon an dem Gefängniß und hatten alle Mühe, seine Einschließung zu verhindern, weil man diese Herren anfänglich für Diebsgehilfen und Mitschuldige ansah.

Paris. [Die Einnahmen der Ausstellungs-Commission] betrugen am 10. d. 7,500,000 Fr., es müssen daher bis zum Schluß noch 1,500,000 Fr. eingehen, um die Kosten zu decken.

— [Eine Hand wäscht die andere.] Aus einem Pariser Feuilleton Wachenhusen's war in verschiedene Zeitungen die Nachricht übergegangen, die Strauß-Bilse'sche Capelle habe bei dem Balle der Fürstin Metternich nichts zu essen und zu trinken und auch kein Honorar bekommen. Herr Johann Strauß richtet nun aus London ein Schreiben an die „Presse", in welchem er zugesteht, kein Honorar bekommen zu haben, aber — weil er es nicht angenommen, da er auf die Protection der Fürstin für sein Unternehmen gerechnet und in dieser Berechnung habe er sich auch nicht getäuscht, denn die Frau Fürstin habe durch die häufigen Besuche seiner Conzerte „die ganze feine Welt nach sich gezogen".

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grimsby, 21. Sept.: Libertas, Wischke; — 22. Sept.: Fortuna, Niemann; — von Hartlepool, 23. Sept.: Pomerania, Turner; — von Margate, 23. Sept.: Heimath, Stöwer.

Angekommen von Danzig: In Grangemouth, 21. Sept.: Rapid, Gregory; — in Newcastle, 23. Sept.: London-Packet, Middleton; — in Newport M., 22. Sept.: Friedchen, Suhr; — in Rochester, 24. Sept.: Herrmann, Reetz; — in Bordeaux, 23. Sept.: British Merchant, Wachowski.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 28. Septbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,6	4,8	O	Windstille	trübe, Regen.
7	Königsberg	339,4	4,4	SW	schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig	339,6	6,1	SO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	339,0	5,2	SW	mäßig	trüb.
6	Stettin	340,2	3,8	SW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	337,1	4,6	SW	schwach	wolkig.
6	Berlin	339,1	5,7	SW	schwach	bewölkt.
7	Köln	337,8	5,0	W	schwach	heiter.
7	Flensburg	338,7	8,5	SW	lebhaft.	
7	Paris	331,6	5,4	N	schwach	schön.
7	Haparanda	334,9	5,8	SW	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	336,2	7,9	SW	schwach	bedeckt, gestern Regen

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Verordnung vom 22. d. M. ist das Haus der Abgeordneten aufgelöst worden, und soll mit den erforderlichen Vorarbeiten zur Aufstellung der neuen Wahllisten, sofort vorgegangen werden.

Wir fordern daher alle Diejenigen wahlberechtigten Personen, welche in den Behufs der letzten Reichstagswahl aufgestellten Listen aus Versehen übergangen sind, sowie alle diejenigen männlichen Personen, welche das 24. Lebensjahr erreicht und 6 Monate in Danzig ihren Wohnsitz haben, in den Wählerlisten zum Norddeutschen Reichstag aber nicht aufgenommen werden konnten, weil dazu ein Alter von 25 Jahren erforderlich war, auf, sich Behufs nunmehriger Aufnahme in die Wählerlisten ungesäumt und spätestens bis zum 3. October auf dem ersten Bureau unseres Rathhauses zu melden, auch die erforderlichen Beweis-Dokumente zur Stelle zu bringen.

Desgleichen fordern wir auf Grund des § 6. des Wahlreglements vom 23. September c. alle diejenigen Urwähler der Stadt und der Vorstädte, welche gesetzliche Steuerfreiheit genießen und daher zur Communal-Einkommensteuer und zur Klassensteuer nicht herangezogen werden, auf, uns spätestens bis Donnerstag, den 3. Oktober c., ihr jährliches gesammtes Einkommen schriftlich anzugeben, damit wir sie danach einschätzen und bei den bevorstehenden Urwahlen in diejenige der 3 Wähler-Abtheilungen aufnehmen können, welcher sie angehören würden, wenn ihre gesetzliche Befreiung nicht bestände.

Wer die Angabe unterläßt, hat es sich selber zuzuschreiben, wenn er in Gemäßheit der Bestimmung des Wahl-Reglements ohne weitere Prüfung der 3. Abtheilung zugetheilt wird.

Da die Urwahlen bereits in der Woche vom 20. bis 27. Oktober c. stattfinden sollen, so muß bei der dadurch bedingten sofortigen Aufstellung der Wählerlisten der in dem bevorstehenden Umzugstermine etwa ein retende Wohnungswechsel unberücksichtigt bleiben. Die Wähler werden daher in denjenigen Bezirken zur Urwahl berechtigt sein, in welchen sie gegenwärtig wohnen. Anzeigen von jetzt stattfindendem Wohnungswechsel sind also nicht erforderlich.

Danzig, den 27. September 1867.

[7602] **Der Magistrat.**

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.
den 15. September 1867.

Das dem Gutsbesitzer **Goerlitz** gehörige Rittergut Czenstkau, abgeschätzt auf 18,549 Rß. 10 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehen- den Taxe, soll

am 29. April 1868,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7569)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
den 20. September 1867.

Das den Besitzer **Albert** und **Pauline Pauly**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Grünhagen No. 3, abgeschätzt auf 5539 Rß. 11 Sgr. 10 ₰, soll

am 22. April 1868,
Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte **Michael Pomierski** resp. dessen Erben werden hiezu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7570)

Auction

Dienstag, d. 1. Octbr. 1867, Vorm. 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co. über 200 To. norwegische Kaufmanns-Heringe, 50 To. norweg. Mittel-Heringe, 30 „ Christiania-Heringe, ex „Thekla", Capt. Rasmussen.

(7408)

Mellien. Joel.

Astrachaner Caviar.

Der erste Transport **frischer** Waare ist so eben bei mir in vorzüglicher Qualität eingetroffen und versende denselben auf frankirte Bestellung.

Felix Giraud in Thorn.

Synagogen-Wachs-Lichte,
in reiner Waare, empfiehlt zu billigen Preisen (7601)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (7175)
R. Baecker in Mewe.



Norddeutscher Lloyd.
Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:



	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Union**	am 5. October.	31. October.	D. **Bremen**	am 2. Novbr.	28. Novbr.
D. **Hansa**	„ 12. October.	7. Novbr.	D. **Amerika**	„ 9. Novbr.	5. Decbr.
D. **Hermann**	„ 19. October.	14. Novbr.	D. **Weser**	„ 16. Novbr.	12. Decbr.
D. **Deutschland**	„ 26. October.	21. Novbr.	D. **Newyork**	„ 23. Novbr.	19. Decbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(1817)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann. Director. **H. Peters.** Procurant.

Das neue **Abonnement** auf das **humoristisch-satyrische Wochenblatt**

Kladderadatsch

illustrirt von **W. Scholz beginnt am 1. October. Kladderadatsch** wird auch unter den **gegenwärtigen Verhältnissen** dem **Humor** und der **Satyre** volle Rechnung tragen. **40,000 Abonnenten sprechen am Besten für das fortdauernde Interesse des Lesers. — Man abonnirt bei den Postämtern mit 21 Sgr. vierteljährlich f. 15 Nummern,** ebenso in den Buchhandlungen. In **Danzig bei F. A. Weber, Th. Anhuth, Th. Bertling, E. Doubberck, L. G. Homann, Saunier**'sche Buchhandlung und **C. Ziemssen.** (7397)

Die Verlagshandlung von A. Hofmann & Co. in Berlin.

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu
Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris.
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Auf Reisen und auf der Jagd unenbehrlich!
Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise: **„Occidit, qui non servat,"**
erfunden und einzig und allein ächt destillirt von

H. Underberg-Albrecht
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen.



Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, und mehrerer anderen Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in

Danzig bei Herrn **C. W. H. Schubert** und den übrigen bekannten Debitanten.

General-Depôt für Frankreich:
Gros & Détail, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Pariser Ausstellung 1867: Ordnungsnummer 2804.
Saal No. 48 & Preussisches Restaurationslokal.

Grünberger
Weintrauben!



das Btto. ℳ 3 s. **Backobst:** Birnen gesch. 6½, ungesch. 2 und 3, Aepfel gesch. 7½, ungesch. 5, Kirschen sauer und süß 5, Pflaumen auserl. 3½, gesch. 7, gefüllt 8, o. Kern 7, **Mus** oder **Kreide:** Pflaum. Btto. ℳ 3½, Schneide 5, Kirsch 5, **Säfte:** Kirsch, Him., Erd., Johannisb. 9, **Gelées:** 15, **Eingem. Früchte:** Ananas 30, Aprik. 20, Himb., Nüsse, Erdb., Hageb., Claud., Pfirs., Kirsch., Perlzwbln, Spargel 15, Pflaum., Gurk., Quitt. 12, tr. Schnittb. 30, Preißelb. 2½, m. Zucker 5, wirkl. Senf-Weinmstrch. 6 s. d. ℳ, **Wallnüsse:** 2½— 3 s. d. Schck. Alle Emball. gratis (7546)

Eduard Seidel, in Grünberg i. Schl.

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglichen Sorten, in bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund, zu beziehen von der

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt (5572)
Franz Wagner in Dürkheim a. d. Haardt (Rheinpfalz).

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung
der Provinz Preussen
(redigirt durch die Generalsecretaire Hausburg in Königsberg und Martiny in Danzig).

Die Zeitung hat sich bei den Landwirthen der Provinz in den 3 Jahren ihres Bestehens einen so guten Namen erworben, dass eine Empfehlung überflüssig erscheint. — Es wird dagegen bei bevorstehendem Quartalwechsel an rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei den Postanstalten (quart. 20 Sgr.) erinnert.

Gewerbliche Inserate

finden durch den landwirthschaftlichen Anzeiger genügende Verbreitung unter den Landwirthen und sind an die Expedition (Dalkowski'sche Univers.-Buchdruckerei in Königsberg) zu senden. (7430)

Im Herings-Magazin „Langelauf" sind sind außer allen Sorten schottischer Heringe und Großberger, auch gute norwegische **Mittel-Fett-Heringe,** so wie vorzügliche Slo-Heringe auf Lager. (7608)

Loose zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc.,** zu **einem Thaler pro Stück** zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Victoria-Institut zu Falkenberg in der Mark bei Neustadt-Eberswalde,
an der
Berlin-Wrietzener-Eisenbahn.

Der Lehrplan dieser, unter dem Protectorate Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen stehenden Erziehungs-Anstalt ist der einer preussischen Realschule, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen, Vorbereitung zum Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen (sowie auch für einzelne Schüler zum Gymnasial-Abiturientenexamen.) Pension vierteljährlich 100 Thlr. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Professor **Dr. Herrig, Dr. van Dalen** und Professor **Roeber** in Berlin, sowie der Director der Anstalt. [7071]

Dr. Immanuel Schmidt.

Vorzüglich schönes
Maschinen-Oel
und feinstes (7557)
Wagenfett,
empfiehlt zu soliden Preisen
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Vorbereitungs-Schule
für
die Mittelklassen höherer Lehranstalten.

Der Winter-Cursus beginnt Mittwoch, den 2. October c. Die Aufnahme neuer Schüler findet bis dahin täglich Vormittags von 10—1 Uhr im Schulhause, Ankerschmiedegasse No. 6, statt. — Auswärtige werden als Pensionaire aufgenommen von dem Unterzeichneten. (7386)

Danzig, den 24. September 1867.
Dachs, Rector.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum **Auffärben** aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Bahnhof Neufahrwasser.
Steinkohlen und Baumaterialien.

Durch die im October d. J. stattfindende Eröffnung der **Eisenbahn** nach **Neufahrwasser,** wodurch die **Provinz** in directe Verbindung mit der **Ostsee** gebracht wird, dürfte **Neufahrwasser** für die Folge für alle überseeisch importirten Waaren die **billigste Bezugsquelle** werden, weshalb ich mir erlaube, schon jetzt auf mein Lager von

Steinkohlen und Baumaterialien

zur geneigten Benutzung aufmerksam zu machen.
(7330) **Th. Barg,**
Neufahrwasser.

An Ordre

sind verladen durch Herren Turnbull, Salvesen & Co. in Leith, per hier angekommenes Schiff „Theodor Koerner", Capt. **Költzow,**

312 Tons Kohlen.

Der Inhaber des girirten Connoissements beliebe sich ungesäumt zu melden bei
(7604) **H. L. Hein.**

Das holl. Barkschiff „Mentor", kupferfest u. gekupfert, 300 Lasten groß, 1852 erbaut, zu Holzladungen **ganz besonders** geignet, soll am 7. October c., mit vollständigem Inventarium verkauft werden. Das Nähere und Einsicht des Inventariums Fischmarkt No. 22. (7598)

H. Wüsthoff.



Eine ganz neue amerikanische **Nähmaschine,** bester Construction, für Kleider- und Weißzeugfabrikanten, steht äußerst billig zum Verkauf bei (7431)
J. Wiebe, Altenau,
pr. Bahnhof Simonsdorf.

Ein Pferdestall nebst Wagenremise, nahe der Hundegasse gelegen, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7532.

Ein ordentliches Mädchen wünscht eine gute Stelle als Amme, Kunstgasse No. 4.

Ein grauer, braun gefleckter Hühnerhund hat sich verlaufen; gegen Futterkosten und 1 Thlr. Belohnung abzugeben Langenmarkt No. 31. (7603)

Tanzunterrichts-Anzeige.

Zu einem **Familienzirkel** bitte baldigst einige Damen und Herren in meiner Wohnung Langgarten No. 82 zu melden.

H. Rinda,
(7600) Balletmeister.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.